

Open-Air-Aufführungen mit Fragezeichen

Planungen für Münchhausen-Musical, Rats und Rattenfänger-Freilichtspiel hängen in der Luft / Proben ruhen schon länger

VON JENS-THILO NIETSCH

BODENWERDER/HAMELN. Wie über vielem zur Zeit steht auch über den heimischen Freilichtaufführungen ein dickes und großes Fragezeichen. Werden das Musical Rats und das Münchhausen-Musical in diesem Jahr noch zu sehen sein? Wird das Rattenfänger-Freilichtspiel, das in diesem Jahr eigentlich in seine 65. Saison gehen wollte, auf der Hamelner Hochzeitshauterrasse zu erleben sein?

„Fest steht zur Zeit nur, dass nichts sicher ist. So bleiben die Aufführungen vorerst in einer „Warteposition“, wie sich die Hameln Marketing und Tourismus GmbH (HMT) in einer Pressemitteilung ausdrückt. „Wir bedauern, den vielen Fans und Gästen keine bessere Perspektive geben zu können. Jetzt hilft nur Damen drücken, denn selbst wenn wir unter 1000 Besuchern bleiben, müssen die Kontakteinschränkungen zurückgenommen werden. Sonst haben wir keine Chance. Dass das für alle Beteiligten sehr bitter ist, muss ich nicht betonen“, so der HMT-Geschäftsführer Harald Wanger.

Wenn es nach Christian Fölsch geht, bleiben Auftritte des Rattenfänger-Freilichtspiels noch in dieser Saison auf jeden Fall das große Ziel. Fölsch, der zusammen mit Michael Bräunig die Spielleitung des Freilichtspiels inne hat, spricht zwar von einem ge-



Wie das Münchhausen-Musical stehen auch das Musical Rats und das Rattenfänger-Freilichtspiel vor einer unklaren Zukunft.

FOTO: DANA

mischten Stimmungsbild innerhalb der Spielschar, das grundsätzlich aber sehr positiv sei: „Wir sind gut dabei, was die Motivation und Mannschaftsangelegenheit“ beschreibt Fölsch die derzeitige Gefühlslage und führt weiter aus: „Wir warten darauf, dass wir auftreten können“. Viele neue Darsteller seien zur Truppe

hingekommen, von einem „sehr guten Zuwachs“ spricht Fölsch, auch im Kinderbereich.

Und alle seien heiß drauf was zu machen, und da müsse man auch schon mal auf die Bremse treten und sagen, dass es leider in der jetzigen Situation so eben nicht losgehen könne. Eigentlich habe man

Mitte April mit den Proben für die Kinderdarsteller beginnen wollen, alle Proben, die gewöhnlich in der Kurie Jerusalem stattfinden, seien aber abgesagt worden. Der geplante erste Auftritt war für den 10. Mai vorgesehen.

Die Zeit der Planungsunsicherheit nutze man im Augenblick für andere Dinge wie

zum Beispiel den Aufbau einer neuen Technik oder auch für das Restaurieren des Bühnenbildes, so Fölsch. Wenn dann das grüne Licht kommen sollte, brauche man so zwei bis drei Wochen Vorlaufzeit, bis es dann mit einem ersten Auftritt klappen könnte. Wie dieser dann genau aussehen wird, bleibt, wie so vieles ungewiss. Es komme eben auf mögliche Auflagen und Vorgaben von Amtsseite an, so Fölsch.

Wenn es bei dem jetzt bestehenden und einzuhaltenen Mindestabstand von 1,50 Meter bis zu zwei Metern bliebe würde, wäre eine Umsetzung des Stückes auf der Hochzeitshauterrasse bei in der Spitze 50 Darstellern eben schwer umzusetzen, sagt Fölsch. Seinen Optimismus, dass es in diesem Jahr noch zu Aufführungen kommt, lässt sich Fölsch aber nicht nehmen. Man ziehe zusammen mit der Stadt, der HMT und anderen Beteiligten an einem Strang. Genau wie das Rattenfänger-Freilichtspiel bleiben auch das Musical „Rats“ und das Münchhausen-Musical in der Warteschleife. „Ich würde lieber spielen, wir sind alle mega traurig und enttäuscht“, beschreibt Anke Rettkowski sowohl ihre als auch die Stimmung der Darsteller der beiden Musicals. Rettkowski, Produzentin beider Stücke, könne weiterhin gar nicht mehr so viel sagen, denn keiner wisse ja genau, wie es weiter geht.

Die Proben der beiden Produktionen ruhen schon seit längerem, bezogen auf „Rats“ musste hier schon Mitte März die Reißleine gezogen und die ersten musikalischen Proben abgebrochen werden. Seither tut sich nichts mehr in Sachen Vorbereitungen auf einen möglichen Auftritt.

„Eine Choreographie ist ja darauf angelegt, dass man sich anfasst.“

Anke Rettkowski
Musical-Produzentin

Wenn Auftritte irgendwann wieder möglich sein sollten, Beschränkungen wie Mindestabstände oder auch eine Maskenpflicht aber weiter bestünden, wäre die Saison aus Sicht von Rettkowski gelaufen. „Das geht gar nicht“, so die Produzentin. Ein Schauspiel entstehe ja durch Mimik. Masken wären da hinderlich. Und bezogen auf einen Mindestabstand sagt Rettkowski: „Eine Choreographie ist ja darauf angelegt, dass man sich anfasst“. Als „sehr schade“ bezeichnet Tanja Warnecke die momentane Situation für das Münchhausen-Musical, das angesichts des 300. Geburtstags des Lügenbarons in diesem Jahr unter einem besonderen Stern steht. Die Bürgermeisterin der Samtgemeinde Bodenwerder-Polle hofft auf eine Verbesserung der Situation durch künftige Gespräche.